

In a liturgical setting and as a formalized music genre, chorale preludes are characterized by a chorale melody which emerges "like a vision" (as Axel Seidelmann once put it) from a seemingly autonomous, often contrapuntal musical texture - preparing the congregation for the upcoming hymn.

In **Credi** this characteristic of an emerging theme is further developed: technically through the physical excitation of the overtone structure to evoke a shadow melody, metaphorically through the slow cognizance of design at the last note within the dying resonance in the mind of a performer, as well as traditionally through melodies which emerge into relief out of a complex musical texture.

All the pieces inhabit the world of belief; be it religious, profane, or mundane.

### 1. **Prof. Dawkins' rebuttal**

In November of 2006 a three-day conference was held at the Salk Institute in Southern California, where scientists and philosophers from around the world gathered to discuss the contemporary relationship between science and religion. The title of this piece refers to a spontaneous rebuttal given by Richard Dawkins, upon request, during the course of the conference.

### 2. **...and the kaleidoscope is tinged ergo omnes**

In December of 2012, after completing a year in office as the unelected prime minister of Italy with a cabinet composed entirely of unelected members, Mario Monti declared his future political agenda as one not directed at the center, nor at the right, nor at the left, but as an agenda *erga omnes* - or for everyone.

The scope in writing **...and the kaleidoscope is tinged ergo omnes** became to create a sense of continued, endless, and slowly changing transformations of the same idea; pushing the sonic percept ironically but fittingly toward a flirtation with boredom.

### 3. **Il carico impensato**

In religious iconography the cross is often used to symbolize the weight of the world's sins, given its role in the Passion narrative: *Christe, du Lamm Gottes, Der du trägst die Sünd' der Welt, Erbarm dich unser!* While a student of the organ in Vienna, I discovered how this icon can be used as a symbol in music as well; in pieces like the two chorale preludes **Nun komm' der Heiden Heiland** by Johann Sebastian Bach (BWV 599) and **Herzliebster Jesu** by Johannes Brahms (Op. 122, Nr. 2). And in the back of my mind, the idea for a piece grew where the weight of the world through a composer's eyes is not the sins of humanity, but its immense musical heritage.

### 4. **Un velo effimero**

At the end of his radical path of social change, the revolutionary Jesus of Nazareth meets Veronica as he is tortured to death. According to the legend, Veronica felt compassion for Jesus' suffering and offered him her veil to wipe his brow of mud, sweat, and blood. Upon doing so and returning it, the image of his face was imprinted on the cloth.

Somewhat like the veil as an instrument of solace, music accompanies many through life's tribulations. ***Un velo effimero*** considers one way to capture an artist's imprint on an instrument and in music.

In einem liturgischem Zusammenhang und als etablierte Musikgattung werden Choralvorspiele durch eine Chormelodie charakterisiert, die "wie eine Vision" (so nannte es Axel Seidelmann einmal) aus einer anscheinend selbstständigen, oft kontrapunktischen, musikalischen Struktur auftaucht, und so die Gemeinde auf das nachfolgende Kirchenlied vorbereitet.

In ***Credi*** wird die Charakteristik eines auftauchenden Themas weiter entwickelt: technisch durch die physikalische Anregung der Obertonstruktur um eine Schattenmelodie hervorzurufen, metaphorisch durch die langsame Erkenntnis der Gestalt im Kopf eines Interpreten, wenn der letzte Ton in der ausschwingenden Resonanz angeschlagen wird, als auch traditionell durch Melodien, die aus einem komplexen musikalischen Gefüge als Relief hervortreten.

Alle Stücke beschäftigen sich mit der Welt des Glaubens; ob religiös, profan, oder weltlich.

### 1. ***Prof. Dawkins' rebuttal***

Im November 2006 fand am Salk Institut im Süden Kaliforniens eine dreitägige Konferenz statt, wo Wissenschaftler und Philosophen aus der ganzen Welt zusammentrafen, um über das gegenwärtige Verhältnis zwischen Wissenschaft und Religion zu diskutieren. Der Titel des Stückes bezieht sich auf eine spontane Widerlegung, die Richard Dawkins, auf Anfrage, im Verlauf der Konferenz vorbrachte.

### 2. ***...and the kaleidoscope is tinged ergo omnes***

Im Dezember 2012, nach einem Jahr im Amt als nicht gewählter Premierminister von Italien mit einem Kabinett, das nur aus nichtgewählten Mitgliedern bestand, verkündete Mario Monti, sein zukünftiges Programm richte sich nicht an das Zentrum, nicht an die Rechte, nicht an die Linke, es sei ein Programm *erga omnes* - für alle.

Beim Schreiben von ***...and the kaleidoscope is tinged ergo omnes*** galt es die Möglichkeiten auszuloten, ein Gefühl von andauernden, endlosen, und sich langsam verändernden Transformationen der gleichen Idee hervorzurufen; den klanglichen Eindruck ironischerweise, aber passend, bis an die Grenzen zur Langeweile führend.

### 3. ***Il carico impensato*** (die unerwartete Bürde)

In religiöser Ikonografie wird das Kreuz oft verwendet, um die Sündenlast der Welt zu symbolisieren, angesichts seiner Rolle in der Passionsgeschichte: *Christe, du Lamm Gottes, Der du trägst die Sünd' der Welt, Erbarm dich unser!* Als ich in Wien Orgel studierte, entdeckte ich, wie dieses Zeichen auch in der Musik als Symbol verwendet werden kann; in Stücken wie in den zwei Choralpräludien ***Nun komm' der Heiden Heiland*** von Johann Sebastian Bach (BWV 599) und ***Herzliebster Jesu*** von Johannes Brahms (Op. 122, Nr. 2). Und so wuchs im Hinterkopf die Idee zu einem Stück, wo die Last der Welt, gesehen mit den Augen eines Komponisten, nicht die Sünden der Menschheit ist, sondern ihr

gewaltiges musikalische Erbe.

#### 4. ***Un velo effimero*** (ein flüchtiger Schleier)

Am Ende seines radikalen Wegs sozialer Veränderung, begegnete der revolutionäre Jesus von Nazareth, als er zu Tode gefoltert wurde, Veronika. Der Legende nach hatte sie Mitleid mit seinem Leiden und reichte ihm ihr Tuch, damit er sein Gesicht von Erde, Schweiß und Blut reinigen konnte. Er benützte es, und als er es ihr zurückgab, war sein Antlitz auf dem Tuch abgebildet.

Ähnlich wie das Tuch als Mittel des Trostes, begleitet Musik viele Menschen in den Drangsalen des Lebens. ***Un velo effimero*** zeigt einen möglichen Weg, des Künstlers Abbild auf einem Instrument und in Musik einzufangen.